

lilien.gelaber #21



Vektor Kunst/Pixabay

Coronoia-Phantasien

Erinnert sich noch jemand? Es ist gerade mal 4 Wochen her, dass ein Herr Grammozis die Faxen dicke hatte und eine 1-jährige Vertragsverlängerung abgelehnt hat. Man mag zu Grammozis stehen wie mal will. Gut, dass der Profitrainer-Novize insgesamt einen guten Job gemacht hat, musste nicht zwangsläufig heißen, dass man mit ihm langfristig weiterarbeitet. Kritikpunkte gabs einige, wiewohl sich Grammozis – z. B. in Sachen Kempe – als lernfähig erwiesen hatte. Was aber gar nicht geht, ist dem Trainer ein Angebot zu unterbreiten, das der als knapp unterhalb der Demütigungsgrenze empfinden durfte, und dann als Management keinen Plan B zu haben. Das Eingeständnis, „überrascht“ zu sein, war der wohl peinlichste Moment in der Causa Trainervertrag.

13 Spielerverträge laufen aus, heißt, ein neuer Trainer muss schnell verpflichtet werden, sonst stehen möglicherweise auch im Mannschaftsgefüge Überraschungen ins Haus.

Und was wurde dann alles spekuliert über den Rest der Saison: lahme Enten-Trainer-Theorien, Spannungsabfall. Was folgte, war der souveränste Auftritt seit Langem mit einem 2:0, dem 4. Sieg in Folge, gegen den 4. der Tabelle von vorn, Heidenheim, und kurz danach ein 0:0 alter Schule gegen den 4. von hinten, Bochum, das 10. Spiel hintereinander ungeschlagen. Die Folge: Die Lilien sind durch, der Rest der Saison spielt sich entspannt im Niemandsland ab. Dachte man.

Dann kam Corona – Überraschung! – doch mit so heftigen Konsequenzen, dass selbst DFB und DFL vom Wahn der Geisterspiele Abstand nehmen mussten. Nur Gladbach und Köln hats national erwischt und besonders in Frankfurt konnte man erleben, was Fußball ohne Fans ist: Nix. Und kein Mensch braucht frei empfangbare Geisterspiele. Das Gute am Coronavirus ist, dass die Macht der Fans zunimmt, ohne dass die selbst was machen müssen.

Alle Strategien gegen die Ausbreitung des Virus zielen auf Verlangsamung. Das würde auch dem Profifußball guttun. Die EM ist schon abgesagt, CL und EL werden folgen. Die Hoffnung für die heimischen Ligen stirbt als Letztes, aber sie wird sterben, denn die Pandemie wird uns noch Monate begleiten. Folge: Die Saison 2019/20 wird annulliert werden, so als hätte es sie nie gegeben. Mit etwas Glück und weniger Viren startet sie im August 2020 noch mal. 13 Spielerverträge laufen dann erst im Sommer 2021 aus und ein Herr Grammozis bleibt doch noch ein weiteres Jahr. Fast wie geplant. Blödsinn, werden jetzt viele sagen, Blödsinn, sage ich, und werde mein Liliengelaber #22 im Mai beginnen mit:

Erinnert sich noch jemand? Es ist gerade mal 4 Wochen her, dass ein Herr Blö ...

ALAIN BLÖ

■ sv98.de

Pandemisches

Darmstadt-Glosse #140

Panik und Polemik, sag ich, geht beides gerade gar nicht. Und vorläufig wird das auch das letzte analoge Glossen-Gequatsche mit euch sein, ihr seid schließlich Risikogruppe. Sehr vernünftig für dein Alter, sagt mein Vater, wär schön, wenn sich alle so verhalten. Letzte Woche gabs noch Idioten, sag ich, die Corona-Partys feiern wollten, die sind jetzt ein bisschen nachdenklicher geworden. Das ist gut so, sagt meine Mutter, die Ausbreitungskurve muss unbedingt abgeflacht werden.

Wir wollen keine italienischen Verhältnisse, sagt mein Vater. Dazu mal ein paar Fakten, sag ich: In Italien gibt es bei 60 Mio. Einwohnern 7.000 medizinische Intensivplätze, in Deutschland bei 82 Mio. 28.000. Die Sterberate liegt in Italien aktuell bei über 8 %, bei uns deutlich unter 1 %. Das ist noch beruhigend, sagt meine Mutter, wenn

aber die Maßnahmen nicht greifen, dann kollabiert auch das deutsche Gesundheitssystem. Ostern wissen wir mehr, sagt mein Vater, da ist dann ja die Auferstehung angesagt.

Vielleicht die Auferstehung der Vernunft, sag ich, Vernunft und Einsicht herzustellen wäre besser als Verbote. Die offenbar pubertäre Trotzreaktionen herausfordern, sagt meine Mutter. Wieder siehe Italien, sag ich, die Handybewegungsdaten dort haben ergeben, dass 40 % der Italiener immer noch ganz normal unterwegs sind. Ist bei uns nicht viel anders, sagt meine Mutter, das ist mir gestern beim Einkaufsgang aufgefallen. Und da musste sogar Security am Klopapier stehen, damit jeder maximal eine Packung mitnimmt.

Vielleicht wars ein Fehler, sag ich, zu sagen, dass die meisten Verläufe harmlos und nur die Alten und Schwachen gefährdet sind. Nur, fragt meine Mutter. Eben, sag ich, aber noch mal Italien, da sind jetzt inzwischen 10 % der Intensivpatienten unter 50 Jahre. Der französische Staatspräsident spricht von Krieg, sagt mein Vater. Ein etwas martialischer Vergleich, sagt meine Mutter. Trifft aber insofern zu, sagt mein Vater, dass es Einschränkungen gibt wie zuletzt im 2. Weltkrieg, der in unserer Gegend übrigens vor ziemlich genau 75 Jahren zu Ende war.



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

Die Erde wehrt sich gegen die Menschen, sag ich. Eine sehr philosophische Metapher, sagt meine Mutter. Hat Jogi Löw gesagt, sagt mein Vater, er spricht auch von einem kollektiven Burnout der Welt. Respekt, sagt meine Mutter. Immerhin, sag ich, dem Klima hilft die Corona-Krise gewaltig. Die Lufthansa hat 95 % aller Flüge gestrichen, Autofirmen stellen die Produktion ein, der ganze aufgeheizte globale Markt fährt runter. 2020 wird die CO2-Emission erstmal sinken, Satellitenbilder zeigen smogfreie Industriegebiete und in China sehen viele Kinder erstmals den blauen Himmel.

Schon komisch, was jetzt alles geht, sagt meine Mutter, was von den FFF-Forderungen immer als utopisch zurückgewiesen wurde, passiert jetzt einfach so. Weil sich Menschen nur auf unmittelbare Bedrohungen einlassen können, sagt mein Va-

ter. Als Corona noch in China war, war das so relevant wie der berühmte Reissack. Die Chinesen und die Koreaner haben es hingekriegt, sagt meine Mutter, die Kurve zu kriegen und abzuflachen. Mit Autorität und Disziplin, sagt mein Vater.

Hier wird es auf die sozialen Verhaltensformen ankommen, sag ich, darauf, dass Menschen trotz radikaler Einschränkungen solidarisch und konstruktiv bleiben. Ja, sagt meine Mutter, es muss wieder mehr um die humanen Fragen gehen. Wär doch schön, wenn Geld nicht mehr so die große Rolle spielt. Allerdings, sag ich, gehts den Kneipiers, Einzelhändlern, Freiberuflern und so gerade ziemlich an die Existenz. Da ist ganz klar der Staat gefordert, sagt mein Vater. Und die Solidarität, sagt meine Mutter. Genau, sag ich, du könntest ja deinen Geigenlehrer weiter bezahlen, obwohl kein Unterricht mehr ist. Wir machen Unterricht, sagt meine Mutter, aber über Skype. Wir werden uns noch wundern, sagt mein Vater, wie weit die Ökonomie schrumpfen kann, ohne dass ein Zusammenbruch tatsächlich passiert.

In jeder Krise liegt ja auch eine Chance, sag ich, vielleicht schafft ja dieses verdammte Virus den Systemwechsel, an den schon niemand mehr geglaubt hat, ganz ruhig, gelassen und ohne Panik.